

Die Idee eines **LEHRHAUSES** geht zurück auf eine 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung.

»**DAS LEHRHAUS** soll uns lehren, warum und wozu wir sind.« So beschrieb Franz Rosenzweig die Ziele des **LEHRHAUSES**. Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diene und allen offenstand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder wie es Rosenzweig formulierte, »ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nicht weiß (...), zurück in die Tora.«

Im **LEHRHAUS** wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten. Wir wollen dies auch: wovon? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnischen Gesellschaft zu tun hat.

Interessanterweise haben wir in unserem **LEHRHAUS** uns in zwanzig Jahren kein einziges Mal mit dem Thema „Antisemitismus“ befasst. In drei Vorträgen wollen wir dies im kommenden Halbjahr ändern. Anfangen werden wir mit dem „israelbezogenen Antisemitismus“, gehen dann zurück den Wurzeln mit dem „christlichen Antijudaismus“, um dann mit dem Antisemitismus unter „Muslimen“ zu enden.

Wir sind froh, mit Alex Feuerherdt, Henning Flad und Murat Kayman drei Referenten gefunden zu haben, die sich nicht nur intensiv mit ihrem Thema beschäftigen, sondern in zahlreichen Seminaren dem Antisemitismus entgegengetreten sind.

Aufgrund der bedauerlichen Sicherheitsproblematik jüdischer Einrichtungen bitten wir um Verständnis für die notwendigen Einlasskontrollen in der Judaica. Führen Sie bitte einen amtlichen Lichtbildausweis mit sich. Wegen der Kaschruth-Bestimmungen dürfen Lebensmittel oder Getränke (außer Wasser und Babyahrung) nicht mitgeführt werden.

### Terminvorschau

**Donnerstag, 12. Juni 2025, 19:30 Uhr**  
Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln  
Roonstr. 50, Köln

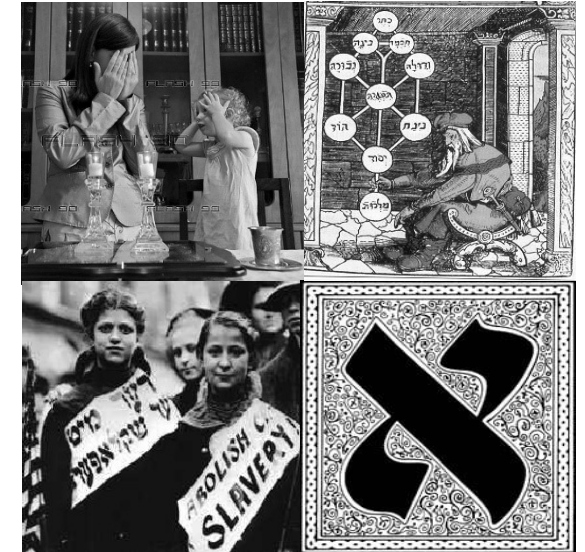
**Donnerstag, 26. Juni 2025, 19:30 Uhr**  
Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln  
Roonstr. 50, Köln

**Dienstag, 1. Juli 2025, 19:30 Uhr**  
Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln  
Roonstr. 50, Köln

**Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.**

Kartäusergasse 9-11  
50678 Köln  
Tel. 0221-3382 225

[kontakt@koelnische-gesellschaft.de](mailto:kontakt@koelnische-gesellschaft.de)  
[www.koelnische-gesellschaft.de](http://www.koelnische-gesellschaft.de)  
[www.facebook.com/koelnischegesellschaft](https://www.facebook.com/koelnischegesellschaft)  
[www.instagram.com/koelnische\\_gesellschaft](https://www.instagram.com/koelnische_gesellschaft)



## DAS LEHRHAUS

Eine Bildungsreihe der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

20. Jahr/1. Semester

## Was ist israelbezogener Antisemitismus?

Alex Feuerherdt | Vortrag

In Umfragen vertritt zeitweise mehr als ein Viertel der Deutschen die Ansicht: „Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat.“ Gar bis zu 40 Prozent stimmen mitunter der Behauptung zu: „Was der Staat Israel heute mit den Palästinensern macht, ist im Prinzip auch nichts anderes als das, was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben.“

Solche Aussagen sind typisch für israelbezogenen Antisemitismus, bei dem der jüdische Staat dämonisiert, delegitimiert und mit doppelten Standards gemessen wird. Ist der traditionelle Antisemitismus weitgehend verpönt, erfreut sich seine israelbezogene Variante großer Popularität. Unter dem Deckmantel der „Israelkritik“ wird der jüdische Staat vielfach zum „Juden unter den Staaten“ (Léon Poliakov) gemacht.

Wie kommt das? Was charakterisiert den israelbezogenen Antisemitismus? Und weshalb ist er so verbreitet?

Alex Feuerherdt ist unter anderem freier Publizist und Mitautor der Bücher „Vereinte Nationen gegen Israel. Wie die UNO den jüdischen Staat delegitimiert“ sowie „Die Israel-Boycottbewegung, Alter Hass in neuem Gewand“.

**Donnerstag, 12.6.2025, 19:30 Uhr**  
Judaica, Synagogen-Gemeinde, Roonstr. 50

## Gefährliches Erbe – Der christliche Antijudaismus und Antisemitismus

Henning Flad | Vortrag

Es ist ein Allgemeinplatz, dass der Antisemitismus in Europa Wurzeln im christlichen Antijudaismus hat. Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus sind nicht nur historische Phänomene, sondern auch heute noch präsent.

Sie prägen gesellschaftliche und kirchliche Auseinandersetzungen. Für die christliche Theologie ist die kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus von zentraler Bedeutung für die Aufarbeitung eigener Gewalttraditionen.

Welches sind die zentralen Ideologeelemente des Antijudaismus? Wie haben die Kirchen ihre Theologie nach 1945 verändert? Welche antijüdischen Stereotype sind auch heute noch in der Alltagskultur vorhanden, und welche Folgen haben diese?

Anhand dieser und weiterer Fragen soll die Veranstaltung eine erste Einführung in das komplexe Thema der Geschichte und Gegenwart des christlichen Antijudaismus und Antisemitismus bieten.

Henning Flad ist Politikwissenschaftler. Er ist Projektleiter der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus.

**Donnerstag, 26.6.2025, 19:30 Uhr**  
Judaica, Synagogen-Gemeinde, Roonstr. 50

## Moses lieben aber Juden hassen? – Antisemitismus unter Muslimen

Murat Kayman | Vortrag

Der Terror des 7. Oktober 2023 hat einen tiefen Graben zwischen Juden und Muslimen in Deutschland gezogen. Er hat sichtbar gemacht, wie weit antisemitische Überzeugungen innerhalb der muslimischen Community auch in Deutschland verbreitet sind und Muslime daran hindern, Anteilnahme und Mitgefühl zu zeigen.

Insbesondere der israelbezogene Antisemitismus wirkt als Zusammenhalt stiftender und kollektive religiöse Identität vermittelnder Anker zwischen Muslimen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung. Antisemitismus ist hier nicht bloß das Gerücht, sondern immer häufiger die vermeintlich begründete schlechte Meinung über die Juden.

Der Vortrag beleuchtet unterschiedliche Ursachen und Formen des Antisemitismus unter Muslimen, seine Wirkung auf die gegenwärtigen innermuslimischen Verhältnisse und die Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland.

Murat Kayman ist Jurist und Publizist. Er ist Mitbegründer der Alhambra Gesellschaft eV und engagiert sich mit ihr für eine größere innermuslimische Meinungsvielfalt.

**Dienstag, 1.7.2025, 19:30 Uhr**  
Judaica, Synagogen-Gemeinde, Roonstr. 50